



Leserbrief

Offener Haushalt II

Der erste Vorstoß von Seiten der BSB in dieser Angelegenheit wurde mit fadenscheinigen Begründungen der parlamentarischen Mehrheit in der damaligen Stadtverordnetenversammlung abgewehrt. Der unvoreingenommene Beobachter hat den Eindruck, der Haushalt solle möglichst intransparent gestaltet werden, um möglichst keine Angriffspunkte zu bieten. Außerdem ist es seit Jahren in Bad Soden üblich, die Zahlen aufzuplustern, damit man am Jahresende mit Einsparungen protzen kann. So weit alles wie gehabt. Deswegen erneut der Hinweis auf den gelungenen Offenen Haushalt z. B. der der Stadt Mainz, der auf der dortigen Homepage jedermann zugänglich ist. Warum weigert sich die Stadt bzw. deren Verantwortliche seit Jahr und Tag, hierfür für die dringend notwendige Transparenz zu sorgen? Ohne Transparenz keine Demokratie. Ist es Unfähigkeit und/oder böser Wille oder steckt etwa mehr dahinter?
Horsr Presber

Leserbriefe werden im Original abgedruckt, wobei sich die Redaktion Kürzungen vorbehält. Veröffentlicht werden allerdings nur Zuschriften mit vollständigem Absender, die deutlich als Leserbrief gekennzeichnet sind. In den geäußerten Meinungen müssen nicht mit der Redaktionsmeinung übereinstimmen. Für Fehler und falsche Angaben ist allein der Unterzeichner verantwortlich.

Hunger und Überfluss – „Wir ernähren die Welt“

Zum Welt-Umwelttag am Donnerstag, den 5. Juni, zeigen B90/ Die Grünen in Bad Soden den Film „We feed the world“ über die weltweite Industrialisierung der Landwirtschaft, Nahrungserzeugung und Armut. Im Anschluss daran ist das Publikum zur Diskussion mit Dr. Billau vom Hessischen Bauernverband, Herrn Rauh von der Schwalbacher Tafel und Herrn Schmid-Eisert aus dem Vorstand von Bioland eingeladen. Die Moderation übernimmt Prof. Brause, Uni Frankfurt. Beginn ist um 20 Uhr im Filmtheater „Kult-KinoBar“ in Bad Soden, Zum Quellenpark 2. Der Eintritt ist frei.

Zum Inhalt (Bundeszentrale für politische Bildung): „In Wien wird täglich jene Menge an Brot als Retourware vernichtet, mit der die zweitgrößte Stadt Österreichs – Graz – versorgt werden kann.“ Anschaulich beginnt der Dokumentarfilm des österreichischen Regisseurs Erwin Wagenhofer seine Reise um den Globus und zeigt die Folgen der Agrarsubventionen in Europa ebenso wie die Ergebnisse globaler Preispolitik. Der UN-Sonderberichterstatter für das Menschenrecht auf Nahrung, Jean Ziegler, und einblendete Texte liefern Stellungnahmen und Hintergrundinformationen und verdeutlichen die Zusammenhänge. Die filmische Reise auf der Spur unserer Nahrungsmittel führt zu Beginn in der französischen Atlantikküste und in die riesigen Anlagen industrialisierter Gemüseproduktion in Süspanien, über die scheinbare Idylle traditionellen bäuerlichen Lebens in Rumänien bis nach Brasilien, das als einer der weltgrößten Soja-Exporteure zugleich Armut, Wassermangel und Hunger produziert, und wieder zurück nach Österreich.

Auf www.bad-sodener-zeitung.de jederzeit einfach und schnell ein Abonnement bestellen

Stolpern über die Opfer des Naziterrors

Sechs weitere Erinnerungs-Steine verlegt – Großes Interesse

Es hat lange gedauert, aber vergangenen Freitag sind die Stolpersteine in der Stadt wohl endgültig angekommen. Es war schließlich eine Hundertschaft, die Gunter Demnig über die Schulter schaute, als der vor den Häusern Zum Quellenpark 6 und Hasselstraße 20 sechs weitere Messingplatten in die Gehwege einpasste.

Die 1996 geborene und erstmals in Berlin-Kreuzberg realisierte Idee, den jüdischen Opfern des Nationalsozialismus auf diese Weise zu gedenken, ist eine bemerkenswerte Erfolgsgeschichte. Von den 47.000 Namensschildern in 18 Ländern, 950 in Deutschland, hat Demnig 95 Prozent selbst verlegt“. Im August 2011 war er schon einmal hier und setzte Pflastersteine zum Gedenken an das ermordete Ehepaar Grünebaum in der Alleestraße 24.

AG macht weiter

Es sah vorübergehend so aus, als habe das „Stolpern“ hierzulande keine Zukunft. Doch unterdessen hat sich eine Arbeitsgemeinschaft mit den grünen Lokalpolitikern Ingo Heise und Harald Fischer an der Spitze gebildet, die ein Zeremoniell wie letzte Woche noch öfters veranstalten möchte. Um die 20 Steine sollen es am Ende schon sein, geben die Initiatoren als Ziel aus. Alleine fünf sind es jetzt vor der hübschen Fassade Zum Quellenpark 6. Sie erinnern an den hierzulande populärsten Arzt seiner Zeit, den Mitbegründer des Medico Palais, Max Isser-



Andächtig schauten die rund 100 Zuschauer sowie die Arbeitsgemeinschaft dem Einlassen der Stolpersteine durch Gunter Demnig vor dem Haus Zum Quellenpark 6 zu.

lin, seine Ehefrau Regina, die Kinder Bruno und Ruth sowie die Haushälterin Minna Grünebaum, die 1942 in der Nähe von Minsk umgebracht wurde.

Zur rechten Zeit geflohen

Tochter und Sohn emigrierten rechtzeitig nach England, doch die Eltern erlebten Jahre der Demütigung. Zunächst mussten sie zwangsweise in die Dach-

bergsstraße umziehen, dann wurde die benachbarte Israelitische Kuranstalt, Isserlin war der ärztliche Leiter, im Sog der November-Pogrome von 1938 durch Brandstiftung zerstört. Schließlich landete der Mediziner im Keller der Gestapozentrale im Frankfurter Westend - hatte es seiner couragierten Frau zu verdanken, dass er frei kam und sich über Italien eben-

falls nach England in Sicherheit bringen konnte. Beeindruckende Diskussion Es waren bewegende Momente, als Isserlins Enkel Jonathan und Ora, aus Ottawa und Jerusalem gekommen, der Völkerverständigung das Wort redeten. Der 70-Jährige stand noch ganz unter dem Eindruck einer fruchtbaren Diskussion mit Schülern der Eschborner Heinrich-von-Kleist-Schule. Die haben eine Ausstellung im Badehaus über die Judenverfolgung gestaltet. Überdies sind sie Stolpersteinpaten, ebenso wie die Mendelsohn-Bartholdy-Schule in Sulzbach, genauso wie Dick Byer, Harald Fischer, Ingo Heise und Waltraud Krebsbach-Heß. Ein Stolperstein kostet 120 Euro.

Bürgermeister in Kitzbühel

Die Erinnerung an dunkle Södener Zeiten hatte in der Hasselstraße 20 begonnen, in der Bernhard Freymann die Pension Charlotte betrieb, ehe er im Februar 1938 in Frankfurt unterzutauchen versuchte. Doch im Oktober 1941 spürten ihn die Nazis auf und deportierten ihn in das Ghetto von Lodz. Es war die letzte Station im Leben des 56-Jährigen. Der Bürgermeister war zu Besuch in der Partnerstadt Kitzbühel. Deshalb hat sein Stellvertreter Karl Thumser die Anteilnahme des Magistrats kundgetan – über Achtung, Verfolgung und Tod der Juden im dritten Reich gesprochen. Man müsse das Wissen darüber weitergeben, um zu verhindern, dass sich so etwas wiederholt, sagte das Magistratsmitglied. HB



So sieht ein Stolperstein aus – hier zum Gedenken an Bernhard Freymann, der in der Hasselstraße 20 die Pension Charlotte betrieb, bevor er 1938 untertauchte und dennoch 1941 von den Nazis aufgespürt und ermordet wurde.



Kamen zur Stolperstein-Aktion aus Kanada und Israel: Isserlin-Enkel Jonathan und Ora.

BSZ-Serie über die Stadtverwaltung (4)

Wirtschaftsförderer und Wahlmanager

Torsten Kieseewetter ist seit zehn Jahren Abteilungsleiter

Wenn es um die Lage des Büros geht, dann ist keiner näher dran am Bürgermeister. Gäbe es eine Verbindungstür – es wären nur wenige Schritte und Torsten Kieseewetter stünde vor dem Schreibtisch von Norbert Altenkamp.

Manche meinen, die beiden gehörten auch auf Tuchfühlung, denn sie sind die höchstdotierten Beamten in der Stadtverwaltung. Der Verwaltungschef wird nach B 4, der Abteilungsleiter Organisation und Personal – auch nicht schlecht – nach A 14 bezahlt.

Platzbedarf Nimmt man das Büro Kieseewetters als Maßstab, dann denkt man schon, die Verwaltung könne mehr Platz durchaus vertragen. Der kleine Raum ist mit Schreibtisch, Aktenschrank und rundem Konferenztisch nicht üppig möbliert, aber gleichwohl zugestellt.

Der 43-Jährige hat in seinem Heimatort Hochheim bei der Stadt gelernt und an der Frankfurter Fachhochschule das Diplom als Verwaltungswirt erworben. Nach einem dreijährigen Intermezzo bei den Städtischen Bühnen – zu Füßen der Europäischen Zentralbank am Willy-Brandt-Platz – trat Kieseewetter 2000 in die Dienstes Sodens.

Pudelwohler Diplom-Verwaltungswirt

Vier Jahre später wurde er Leiter der neunköpfigen Abteilung. Der Mann, der das BSZ-Gespräch in gedecktem Anzug und Krawatte führt, fühlt sich in dem Team pudelwohl, und das gilt auch für die Glashüttenerin Miriam Sommer, seine gleichaltrige Stellvertreterin, ebenfalls Diplom-Verwaltungswirt. Hier, im ersten Stock des Rathauses an der Königsteiner Straße, suchen ansiedlungswillige Firmen und Gewerbetreibende



Torsten Kieseewetter sorgt dafür, daß die Strukturen der Stadtverwaltung funktionieren.

kompetenten Rat. Kieseewetter hat ein knappes Dutzend Adressen – leerstehende Immobilien und brachliegende Flächen – gespeichert. Unlängst konnte er eine Adresse „Auf der Krautweide“ vermitteln, musste aber einem chinesischen Autozulieferer einen Korb geben, weil dessen Lagerhalle wegen der gro-

ßen Abmessungen nun wirklich nicht auf die Stadtkarte passte.

Kein Gewerbecap

Wirtschaftsförderung sei ganz wichtig, nehme aber nur fünf Prozent der Arbeitszeit in Anspruch, meint Kieseewetter. Die Stadt habe nun mal keinen Gewerbecap zu entwickeln,

dessen Vermarktung einen ausgewiesenen Fachmann erfordere. Zudem ist das Thema Chefsache, denn Norbert Altenkamp versteht sich als erster Ansprechpartner für die Wirtschaft.

Der Abteilungschef verwaltet 158,5 Planstellen mit 180 Personen. In den letzten fünf Jahren sind bei der Stadt 93 Personen in Lohn und Brot gelangt, wobei sich bisweilen mehr als 100 Bewerber für einen sicheren Arbeitsplatz im öffentlichen Dienst interessieren. Kieseewetter hat die Strukturen der Stadtverwaltung nicht erfunden, aber er muss dafür sorgen, dass sie funktionieren.

Vielfältige Aufgaben

Er ist für die Rathaus-Postille „Bad Soden Kompakt“ zuständig, verantwortet die Pressearbeit genauso wie Broschüren zur Imagepflege der Kommune, sortiert bisweilen eigenhändig

die rund 400 Posteingänge pro Tag, führt Protokoll im Haupt- und Finanzausschuss des Stadtparlaments, kümmert sich um Arbeitssicherheit und sorgt dafür, dass bei Wahlen die Regularien eingehalten werden. Gerade hat er die Bekanntmachung für die Europawahl am 25. Mai unterschrieben, deren Vorbereitungen schon seit Monaten laufen. Im kommenden Jahr muss der Cheforganisationsrat die Bürgermeisterwahl und die zum Ausländerbeirat abwickeln. Im Jahr darauf steht die Kommunalwahl an.

Tolles Zeugnis

Glaubt man diesem Eckpfeiler der Verwaltung, dann sind die Södener Kollegen über jeden Zweifel erhaben: „Effizient, effektiv und motiviert“, lautet seine Bewertung. Zum Dank können die Mitarbeiter das Freibad und die Stadtbücherei zum Nulltarif nutzen. HB